Deutsch
BEGLEITHEFT

IDEALE FORMEN UND ROHER STOFF

RAUL WALCH

OLAF HOLZAPFEL

10.07.—04.10.26

Villa Merkel
Galerie der Stadt Esslingen
Pulverwiesen 25
73728 Esslingen am Neckar
+49 711 3512-2640
villa-merkel@esslingen.de
@villamerkel | villa-merkel.de

Di/Mi/Fr 10:00—18:00 Uhr
Do 14:00—20:00 Uhr
Sa/So 11:00—18:00 Uhr

Olaf Holzapfel und Raul Walch

IDEALE FORMEN UND ROHER STOFF

10.07.—04.10.26

Mit der Ausstellung „Ideale Formen und roher Stoff“ entwickeln Olaf Holzapfel (*1967 in Dresden, lebt in Berlin) und Raul Walch (*1980 in Frankfurt am Main, lebt in Berlin) eine gemeinsame Präsentation im Obergeschoss und Außenraum der Villa Merkel. Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Frage, wie sich aus der Beobachtung der Natur Möglichkeitsräume konstruieren lassen und wie Architektur, Material und gemeinschaftliche Räume neu gedacht werden können. Holzapfel und Walch greifen reale Räume auf und richten den Blick auf Luft, Wasser, Pflanzen und Erde—Elemente, die so selbstverständlich erscheinen, dass sie kaum hinterfragt werden. Die Künstler befassen sich mit den langsamen Prozessen scheinbar einfacher Dinge, ihrer Poesie und ihrer transformativen Kraft. All diese Elemente prägen auch Esslingen. Die Räume der Villa Merkel werden mit Weidengeflechten, Lehm, Denim-Textilien und beweglichen Elementen gestaltet und als offene, wandelbare Strukturen erfahrbar gemacht.

Olaf Holzapfel transformiert natürliche Materialien und elementare raumbildende Techniken in Kunstwerke und entwickelt so neue Bildsprachen mit regionalem Bezug. Er bindet die materiellen Räume, in denen wir leben und handeln, in seine Arbeiten ein. So widersetzen sie sich vereinfachenden, globalisierenden Trends.

Raul Walch ergänzt diese Ansätze durch bewegliche Textilinstallationen, Banner und partizipative Arbeiten, die Wind, Bewegung und soziale Prozesse einbeziehen. In einer Zeit der Deindustrialisierung setzen sich Holzapfel und Walch damit auseinander, welcher Raum nach der technischen Überpräsenz der modernen und postmodernen Welt bleibt und neu entstehen kann. Beide beschäftigen sich seit vielen Jahren mit den Übergängen zwischen Material, Form und Idee und auch mit ökologischen Zusammenhängen. Die alternative Kultur der 1960er und 1970er Jahre stellte sich schon einmal diesen Fragen, indem sie stoffliche und immaterielle temporäre Architekturen schuf. Bereits der Architekt und Visionär Richard Buckminster Fuller war sich in seinen Konstruktionen der endlichen Ressourcen der Erde bewusst.

Die baulichen und handwerklichen Traditionen Esslingens bilden einen wichtigen Bezugspunkt in der Ausstellung. Fachwerkarchitektur und Weberei beruhen gleichermaßen auf Wiederholung, Struktur und dem Verbinden einzelner Elemente. Dieses Denken in Gefügen und Mustern prägt bis heute die Architektur und Geschichte der Stadt. Auch die Industrielandschaft des Neckartals mit ihren Verkehrswegen, Fabriken und Infrastrukturen bleibt als sichtbare Spur der Moderne präsent. Der Philosoph Bruno Latour beschrieb in seinem Buch „Wir sind nie modern gewesen“ die Unterscheidung von Natur und Gesellschaft als grundlegendes Prinzip moderner Gesellschaften, während zugleich fortwährend hybride Gebilde und Zwischenräume entstehen, in denen beide Bereiche miteinander verflochten sind.

Hier setzt die Ausstellung an: Sie fragt danach, wie sehr unser heutiger Blick auf Material, Raum und Umwelt noch immer von den Vorstellungen der industriellen Moderne geprägt ist. Holzapfel und Walch greifen traditionelle Techniken wie Flechten, Weben oder Fachwerkbau auf und untersuchen auf assoziative Weise, warum diese Konstruktionsweisen über Jahrhunderte Bestand hatten. Mitte des 19. Jahrhunderts analysierte der Architekt und Kunsthistoriker Gottfried Semper in seiner Stiltheorie textile Techniken wie Weben und Flechten und erkannte in ihnen den gestalterischen Ursprung der Architektur und des Ornaments. Für Semper war das Flechten von Fasern ein Zusammenspiel von mentaler Kompetenz, körperlicher Arbeit, den Möglichkeiten der Natur, von Technik und kultureller Notwendigkeit—eine Art, Bedeutung zu schaffen. Holzapfel und Walch beschäftigen sich mit dieser materiellen, verwobenen Welt, aus der unsere elementaren Vorstellungen hervorgehen. Sie entwickeln neue Bildformate, die weniger an eine bestimmte Epoche gebunden sind als an die Möglichkeiten unseres materiellen Raumes. Material ist Träger von Erinnerung. Es bildet die Vergangenheit nicht einfach ab, sondern hält sie durch seine fortdauernde Verwendung in unterschiedlichen Zeiten und Kontexten gegenwärtig und befragt diese stets neu. Es geht also weniger um Nostalgie als um die Frage, welches Wissen über Material, Konstruktion und Gemeinschaft in Räumen eingeschrieben ist und um einen Entwurf für eine andere Zukunft.

Olaf Holzapfel (*1967 in Dresden) beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen von Abstraktion und mit der Beobachtung von Natur, Materialien und ihrer Konstruktion. Hier folgt er den Dresdner Künstlern Hermann Glöckner oder Karlheinz Adler. Das Konkrete und die abstrakten Prinzipien der Bildgestaltung—die Grammatik von Bildern—sind für Holzapfel kein Widerspruch, sondern miteinander verbunden. So schafft er in seinen Installationen, Skulpturen, Objektbildern und Filmen Übergänge, bringt Geschichte und Gegenwart, Mensch und Natur in einen Dialog. Holzapfel interessiert sich für unterschiedliche regionale Traditionen, das Handwerk, die kulturelle Produktion und das daraus entstehende materielle systematische Denken—sowie dessen Aufbrechen. Seine meist in Zusammenarbeit mit anderen entstehende sinnlich-poetische Konzeptkunst ist zwischen traditionellen Handwerkstechniken und einer computergenerierten Ästhetik angesiedelt. Holzapfel widmet einen Großteil seiner Arbeit dem formalen Wechselspiel zwischen zweidimensionalem Bild und dreidimensionalem Raum.

Die Kunst von **Raul Walch** (*1980, lebt und arbeitet in Berlin) kann viele Formen annehmen. Er arbeitet performativ, als Forscher, Bildhauer und Konzeptkünstler. Dabei ist seine Kunst eng mit dem Bedürfnis, Realität selbst zu gestalten und einzugreifen, verbunden. Oft verwendet er Stoffbanner, die seine Technik des „Umherstreifens“ einfangen. Als halb ephemere Objekte setzt er sie als Segel, Fahnen oder Drachen der Natur aus. Die Natur als Ort, an dem sich Gesellschaft und Politik abarbeiten und Tatsachen schaffen, ist immer Ausgangspunkt seiner Forschung und kritischen Auseinandersetzung mit der Gegenwart und Zukunft.

TEXTILARBEITEN

Raul Walch

Raul Walch realisiert seit Jahren großformatige Installationen aus wiederverwertetem Denim-Stoff. Das Material trägt die Spuren seines früheren Gebrauchs als Kleidung in sich und eröffnet mit seiner Geschichte als Arbeitskleidung sowie seiner weltweiten Verbreitung als Massen- und Wegwerfprodukt vielfältige inhaltliche Anknüpfungspunkte. Durch aufwendige Patchwork-Konstruktionen wertet Walch den alltäglichen Stoff neu auf. Häufig installiert er die textilen Arbeiten im Außenraum und setzt sie bewusst der Witterung aus.

Interessant sind die Details der Stoffreste. Sei es anhand der unterschiedlichen Färbetechniken oder verbliebener Details wie Perlen oder Glitzer werden weitere Assoziationen aufgerufen. Das Material ruft zudem Erinnerungen hervor und lädt in weit gefächerte Gedankenwelten ein. Man denke zum Beispiel an die Rolle der Jeans in der Populärkultur und als Kultobjekt.

Besonders ist auch die Bodenarbeit aus Jeansstoff. Das Betreten erzeugt einen ungewohnten Moment: Obwohl uns Textilien vertraut sind, erscheint es zunächst fremd, über Stoff zu laufen. Die Arbeit lenkt die Aufmerksamkeit auf den Boden als gestaltete Oberfläche und verweist auf die textile Herkunft der Architektur. Auch der wegweisende Architekt und Theoretiker Gottfried Semper betonte im 19. Jahrhundert die Ursprünge des Bauens im Flechten, Weben und Umhüllen.

HEUBILDER

Olaf Holzapfel

Für die dicht geflochtenen Heubilder lässt Olaf Holzapfel bis zu acht Meter lange Schnüre aus getrockneten Grashalmen, Wildblumen und Kräutern nach einem mündlich überlieferten, traditionellen Verfahren drehen. Holzapfel nennt diese Arbeiten auch Lichtbilder, da Heu und Stroh in vielen agrarischen Kulturen wie im Alpenraum oder auch in Japan symbolisch für Licht und Sonne stehen. Sie sind Material der Landschaft sowie Bilder über die Landschaft. Gleichzeitig stellen sie jedoch nicht die Natur in Frage, sondern befragen kulturelle Techniken rund um die Natur und damit unsere Vorstellungen von der Natur selbst. Die Faser selbst ist nicht flach, sondern ein Objekt—gebunden an das Material aus der Natur. Die Herstellung ist ein anstrengender Prozess, der Körpereinsatz verlangt und so auch eine konkrete Brücke zum menschlichen Körper schlägt und etwas Rituelhaftes gewinnt. Die Heubilder eröffnen gleichermaßen eine narrative Ebene durch den Geruch, den sie verströmen und die Erinnerungen, die sie wachrufen. Dass wir Materialien mit Geschichten, Erinnerungen und kulturellen Erfahrungen verbinden, ist bei Holzapfel und Walch von Bedeutung und damit ein weiteres Thema der Ausstellung.

HOLZFACHWERKSTRUKTUR

Olaf Holzapfel

In einer raumfüllenden Holzfachwerkstruktur präsentieren sich typische Elemente aus der traditionellen Fachwerktechnik in einem offenen Gefüge. Die Skulptur reiht sich ein in räumliche Konstruktionen von Olaf Holzapfel, die weder offen noch geschlossen sind, sondern Gebilde dazwischen. Er beschäftigt sich intensiv mit traditionellen Handwerkstechniken und ursprünglichen Baustoffen. Die Arbeiten entstehen dabei jeweils auch in Auseinandersetzung mit regionalen Besonderheiten und Bildsprachen sowie der künstlerischen Dimension des Fachwerks. Materialbilder sind die Basis jeder Kultur. Sie folgen technischen Prozessen und prägen zugleich das Bild der Städte und Gemeinden und damit den Lebensraum vieler Menschen. So sind auch die für das regionale Fachwerk typischen Kreuzverstrebungen des Wilden oder des Schwäbischen Mannes verarbeitet.

Sie verweisen dabei auf die jahrelange Auseinandersetzung von Olaf Holzapfel mit „Räumen des Übergangs“. Zelte, einfache Shelter oder auch Fachwerkstrukturen gehen zurück auf den Ursprung des konstruktiven Bauens als Schutzraum oder Hülle für den Menschen. Der Mensch wird ummantelt. Olaf Holzapfel betont mit der Arbeit die skulpturale und künstlerische Dimension des Fachwerks und übersetzt die technische Konstruktion in Skulptur.

STROHBILDER

Olaf Holzapfel

Olaf Holzapfel zeigt Arbeiten aus den Werkgruppen der Stroh- und Heubilder. Sie changieren zwischen Bild und Objekt, zwischen Fläche und Raum. Die Strohbilder stellt der Künstler mit selbst eingefärbten Strohhalmen in seinem Atelier her. Die Länge der Halme bestimmt hierbei die innerbildliche geometrische Komposition. Die Strukturen referieren auch auf die Konkrete Kunst und Op-Art. Zudem wird eine Verbindung zwischen digitalem und analogem Bildraum hergestellt, da die Entwurfsskizzen am Computer entstehen. Ein Technologietransfer, der Synergien zwischen Vergangenheit und Gegenwart herstellt. Diese Arbeitsweise zeugt auch von seinem Interesse an Austausch von Wissen und handwerklichen Techniken zwischen Generationen, kulturellen Gruppen und Medien. Olaf Holzapfel geht es zunächst weniger um die Symbolik des Strohs oder die Gestaltung einer reinen Fläche; weitaus mehr interessiert ihn die praktische Anwendung und das, was daraus resultiert. Er lotet Anwendungsmöglichkeiten konsequent aus und bewertet sie neu. Damit schafft er einen materialbasierten Entscheidungsraum, der in seiner künstlerischen Praxis stets im Mittelpunkt steht, und der seine eigene Bedeutung entfaltet.

LEHMWÄNDE

Olaf Holzapfel

Als die Villa Merkel erbaut wurde, galt Beton als wegweisender Baustoff. Heute werden auch seine kritischen Seiten betrachtet und Rückgriffe auf ältere Traditionen diskutiert. Lehm ist einer der ältesten Baustoffe der Welt— und gewinnt zugleich im modernen, ökologischen Bauen zunehmend an Bedeutung. Schon für Fachwerkhäuser waren Lehmausfachungen oder dicke Innenputze aus Lehm üblich. Diese Bauweise war oft individuell und lokal verankert: Der Handwerker wusste, welche Erde vor Ort taugt, wie viel Stroh er beimengen musste und wann der richtige Zeitpunkt zum Verputzen oder Trocknen war.

Olaf Holzapfel stellt den natürlichen Verputz an den Ausstellungswänden der repräsentativen Villa in den Mittelpunkt und transformiert ihn. Die Arbeit „Der Raum, den es nicht gegeben hat II“ untersucht eine andere Auffassung von Raum und Zeit in der ästhetischen Gestaltung und fragt nach Architekturgeschichte und gesellschaftlichem Diskurs.

Die Arbeit schafft einen ästhetischen Raum, der sich von kurzfristigen Vorstellungen von Aktualität löst und zugleich gegenwärtig, lebendig ist. Gemeinsam mit den anderen Werken soll die lineare Zeitvorstellung mit Blick auf das Bauen und Denkräume hinterfragt werden. Gerade in Esslingen wird sichtbar, dass Räume ihre ursprüngliche Funktion überdauern können, ohne an Relevanz zu verlieren. Gebäude wie das Alte Rathaus werden bis heute genutzt und geschätzt, weil ihre räumliche Qualität unabhängig von ihrer Entstehungszeit bestehen bleibt. An diese Vorstellung eines zeitübergreifenden Raums knüpft die Arbeit an.

MOBILE

Raul Walch und Olaf Holzapfel

Das Mobile ist ein bewegliches Zusammenspiel von Stoffen und Stroh. Raul Walch arbeitet seit vielen Jahren im Luftraum und an Mobiles. In diesem Falle kombiniert er seine eigene Arbeit aus Textil mit Strohobjekten von Olaf Holzapfel. Das Mobile wird durch den Luftzug aktiviert und verändert sich ständig. Es geht also weniger um eine feste Formation oder ein festes Gleichgewicht, sondern um einen offenen Zustand zwischen Ordnung und Instabilität. Die Arbeit versteht sich nicht als abgeschlossene kinetische Skulptur, sondern als räumliche Zeichnung und fragiles System in Bewegung. Sie schafft eine Verbindung zwischen den Stockwerken und tritt durch die ständige Bewegung mit den Besucher:innen in Kontakt. Im Kontext des Lichthofs kann sie auch als Auseinandersetzung mit dem System Ausstellen gelesen werden. Der Ausstellungsraum ist ein Ort sozialer Begegnung, aber auch eine stets neue Auseinandersetzung von prägnanter historischer Architektur und Gegenwartskunst.

WOLKENBILDER

Raul Walch

Wolkenbeobachtungen wurden über einen längeren Zeitraum gesammelt, fotografiert und festgehalten. Die Wolke erscheint als ein Gebilde ohne festen Zustand, ständig im Wandel und doch immer wieder als Figur erkennbar. Zwischen Verdichtung und Auflösung entstehen Gestalten, die an Landschaften, Körper oder abstrakte Formen erinnern.

Die Motive wurden auf einem Jacquard-Webstuhl in Prato, Italien, gewebt. Die Farben entstehen durch eigens kombinierte Garne, deren unterschiedliche Materialien und Farbtöne sich erst im Gewebe zu komplexen Bildern verbinden. Als Vorläufer moderner Computer verweist der Webstuhl auf die historische Verbindung von Weberei und digitaler Technologie. Auch die digitale Cloud trägt die Wolke im Namen: Beide erscheinen flüchtig, beruhen jedoch auf materiellen Strukturen und Verflechtungen.

Die Arbeiten verstehen sich als Annäherungen an eine ideale Form, die nie endgültig gefunden wird, sondern sich im fortwährenden Wandel immer wieder neu zeigt.

TEXTBASIERTE ARBEITEN

Raul Walch

Diese Arbeiten entstehen als Siebdrucke durch die direkte Belichtung transparenter Stoffe und Schrift. Bewegung, Struktur und Materialität werden nicht dargestellt, sondern unmittelbar eingeschrieben. Feine Strukturen verbinden sich mit typografischen Elementen, die den Arbeiten ihre prägnante Erscheinung verleihen. Die Sätze, von WHAT A WASTE bis SQUATTING THE RUINS OF FOSSIL UTOPIA und SOMETIMES IT SNOWS IN APRIL, bleiben bewusst offen und fungieren als Auslöser von Denkbewegungen. Sie verbinden persönliche und poetische Gedanken mit kollektiven Fragen nach Energie, Klima und Konsum. Wie Fahnen oder Demonstrationstransparente verdichten die Arbeiten Inhalte zu unmittelbar lesbaren Zeichen. Die textile Oberfläche erscheint in Bewegung und erzeugt Aufmerksamkeit. So verbinden die Arbeiten Material, Sprache und Bewegung zu einem offenen System zwischen Reflexion und politischer Dringlichkeit.

VIDEORAUM

Raul Walch und Olaf Holzapfel

Das Video *Latitude 40°* von Olaf Holzapfel wurde erstmals 2017 auf der documenta 14 als Teil der Präsentation Zaun gezeigt. Es thematisiert die Grenzziehung zwischen Argentinien und Chile und ist zugleich ein Film über Landschaft, Wasser, Wolken sowie das Verhältnis von Form und Material. Im Mittelpunkt steht Holzapfels Interesse am Zusammenspiel von Natur und Kultur, Mensch und Landschaft sowie an Grenz- und Übergangszonen.

In meditativen Bildern zieht die weite Landschaft Patagoniens vorbei. Wolken erscheinen als Metapher für Form und Formlosigkeit; ihre Bilder wechseln mit Tierherden, Reitern und handgebauten Zäunen. Im Verhältnis zur Weite von Landschaft und Himmel wirken diese Zäune klein. Als organische Linien orientieren sie den Menschen in der Natur und stehen im Gegensatz zu politischen Grenzen, die als relative und willkürliche Festlegungen erscheinen.

Die Grenze zwischen Argentinien und Chile folgt Wasserläufen und natürlichen Gegebenheiten. Die Natur übernimmt so eine vermittelnde Rolle und prägt die Form eines Landes und seiner Identität. Begleitet werden die Landschaftsbilder von Gedichten des Mapuche-Dichters Elicura Chihuailaf, der Landschaft als materielles Archiv und Träger von Geschichte und Erzählung versteht.

Die Aufnahmen des Films *Deep Clouds* von Raul Walch folgen den Spiegelungen von Wolken auf einer polierten Platte aus Vulkanglas. Das Stück Obsidian liegt in der Hand wie ein Smartphone. Oft schauen wir nach unten auf Bildschirme und verlieren so den Kontakt zur Umgebung. Die dunkle Oberfläche des Steins wirkt diesem Verhalten entgegen und ermöglicht eine andere Form des Sehens: Sie spiegelt den Himmel.

Mit den Wolkenspiegelungen verweben sich Aufnahmen der Baumwollernte in Griechenland und Bilder gewebter Wolken auf einem Jacquard-Webstuhl—einem Vorläufer programmierbarer Computer. Von der Wolke zur Baumwolle, von der Atmosphäre zur Faser, verbindet der Film natürliche Prozesse mit technologischen Systemen. Flüchtige Himmelsformen werden in textile Strukturen übersetzt und erinnern zugleich an die Materialität digitaler Clouds.

Der Film bringt diese Bedeutungen der Wolke als Naturphänomen und Metapher zusammen.

Werkliste

IDEALE FORMEN
UND ROHER STOFF
RAUL WALCH
UND OLAF HOLZAPFEL

01
Olaf Holzapfel und Raul Walch
Ideale Formen und Rohes Material
2026
Stroh, Textilien, Messing, Draht

02
Olaf Holzapfel
Lichtbild Vertikalen fließend
2013
Heu, Drahtgeflecht, Esche

03
Raul Walch
Sometimes it Snows in April
2026
Siebdruck auf Denim

04
Raul Walch
Was er webt
2026
gewebt, Baumwolle

05
Olaf Holzapfel
Drawing shapes and lines of the world we made
2026
Holz, Stroh, natürliche Pflanzenfarbstoffe, handgefärbt

06
Raul Walch
So nah, so fern
2026
Verschiedene Obsidianteile in Vitrine

07
Olaf Holzapfel
2 Landschaften in 1 Raum/früh
2023
Stroh, Holz, Pigment, Kleber und Lack

08
Olaf Holzapfel
Häuser
2013
Birnenholz

09
Olaf Holzapfel
4 Äcker—mit Baumform
2013
Stroh auf Holz

10
Olaf Holzapfel
Baum
2022
Indigogefärbtes Stroh auf Holz

11
Olaf Holzapfel
Folies Bergère
2025
Stroh auf Holz

12
Olaf Holzapfel
Gewand/ Figur im Gelände
2026
Stroh auf Holz

13
Olaf Holzapfel
2 Blätter
2024
Stroh auf Holz

14
Raul Walch
Perpetuum Mobile
2026
Siebdruck auf farbigen Stoff, Aluminium, Messing, Draht, Acrylfarbe, Pyrit, Silizium

15
Olaf Holzapfel
der Raum, den es nicht gegeben hat II
2026
Lehmrelief auf Heraklitplatte

16
Raul Walch
Fossil Utopia (squatting the ruins of our fossil utopia)
2023
Radierung

17
Raul Walch
In Search for the Perfect Blue
2023
Denim

18
Raul Walch
Linien auf Blau I und II
2023
Siebdruck auf Skoolmaster Papier (recycelte Textilien mit Flachs)

19
Olaf Holzapfel
Detail 57
2014
Digitalbild

20
Olaf Holzapfel
4 Säulen vor Tal
2026
Heu, Drahtgeflecht, Holz

21
Raul Walch
What a Waste
2023
Denim, Textilfarbe, Siebdrucke

22
Olaf Holzapfel
Babel Real Languages
2006
Digitale Zeichnung auf Fotopapier

23
Raul Walch
Wolkenbilder (Serie)
2023
gewebt, verschiedene Farben und Größen

24
Raul Walch
Die Welt in Fetzen
2023
Denim

25
Olaf Holzapfel
Lichtbild Leinen blau
2014
Heu, Draht, Asche, Pigment

26
Olaf Holzapfel
Latitude 40°
2017
Video 42:00 Min.

27
Raul Walch
Deep Clouds
2026
Video 4:50 Min.

28
Olaf Holzapfel und Raul Walch
Crossing a Bridge Over Troubled Water
2026
Denim, Holz

29
Raul Walch
Auf der Suche nach der Idealen Form (Installation)
2026
—
Raul Walch
Wolkenbilder (Serie)
2023
gewebt, verschiedene Farben und Größen

Außenskulptur Merkelpark
Olaf Holzapfel und Raul Walch
Übergang ins Blaue
2026
Denim, Holz, Weidengeflecht